

**Ankündigung der Jahreshauptversammlung vom 16. bis 18. Mai 2008
in Heilbad Heiligenstadt**

Geologie des Eichsfeldes

Nach Beschluss der Mitgliederversammlung am 02.06.2007 wird die nächste Jahreshauptversammlung des Thüringischen Geologischen Vereins vom 16.-18. Mai 2008 in Heilbad Heiligenstadt veranstaltet.

Der Vorstand und die Tagungsleitung laden alle Mitglieder und Freunde des TGV sehr herzlich ein, an dieser Vortrags- und Exkursionstagung teilzunehmen

Vorläufiges Vortragsprogramm

Tagungsleiter:	H. LÜTZNER, H.-G. RÖHLING
Freitag, 16. Mai 2008	Anreise, Stadtekursion und Abendvortrag
14:45 Uhr	Treffen zur Stadtekursion, Treffpunkt: am Rathaus Heiligenstadt, Marktplatz
15:00 Uhr	Geologische und historische Stadtekursion, Führung: G. SEIDEL, H. HEILAND, L. NOLTE, H.-G. RÖHLING
ab 17:00 Uhr	Anmeldung zur Tagung, Marcel-Callo-Haus, Lindenallee 21, 37308 Heilbad Heiligenstadt
18:00 bis gegen 22:00 Uhr	Abendveranstaltung:
20:00 Uhr	Öffentlicher Abendvortrag im Vortragssaal des Marcel-Callo-Hauses: HEINZ-GERD RÖHLING, Hannover: „Vom Hasenwinkel zum Ohmgebirge – Geologie und Geotope im Eichsfeld“
Samstag, 17. Mai 2008	Vortragsveranstaltung <i>Vortragssaal des Marcel-Callo-Hauses</i> <i>Lindenallee 21, 37 308 Heilbad Heiligenstadt, Tel. 03606-6670</i>
ab 08:00 Uhr	Anmeldung zur Tagung am Tagungsort
09:00 Uhr	Eröffnung mit Grußworten von Landrat Dr. WERNER HENNING und Bürgermeister BERND BECK
09:30 Uhr	JOSEF PAUL, Göttingen: „Das Eichsfeld in Perm und Trias“
10:15-10:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
10:45-11:15 Uhr	HEINZ-GERD RÖHLING, Hannover: „Zur Bedeutung der Eichsfeld-Altmark-Schwelle im Buntsandstein – neue Ergebnisse“

- 11:15-12:45 Uhr ARNFRIED WIEDUKIND BLASCHKE, Jena:
„Zum Bau der Eichenberg-Gotha-Saalfeld Störungszone im Eichsfeld“

MARTIN KOBER, Jena:
„Die Struktur des Thüringer Beckens - GOCad-Visualisierung“

CHRISTINA JESCHKE, Jena:
„Salinität der Oberflächenwässer in den Bleicheröder Bergen und das Vorkommen von salzspezifischen Bakterien“
- 12:45-14:00 Uhr *Mittagspause*
- 14:00-15:00 Uhr JENNY GROBLEBEN, Jena:
„Die Versenkungsgeschichte der permokarbonen Sedimente im Untergrund des Thüringer Beckens und in angrenzenden Gebieten“

VEIT-ENNO HOFFMANN, Göttingen:
„Apatit-Spaltspraliter und die Abkühlungsgeschichte der Gesteine im Thüringer Becken“

BERND LEISS, Göttingen:
„Ergebnisse neuer geologischer Kartierungen im Leinegraben“
- 15:00-15:20 Uhr *Kaffeepause*
- 15:20-16:50 Uhr ELMAR DRÄGER, HELMUT HEILAND, Heilbad Heiligenstadt:
„Geologische und hydrogeologische Betrachtungen bei der Nutzung oberflächennaher Geothermie“

PAUL BROSIN, Erfurt:
„Ergebnisse der Erdöl- und Erdgaserkundung in Westthüringen“

TORSTEN KRAUSE, Erfurt:
„Die Ohmgebirge-Störungszone im Böschungsprofil der Bundesautobahn BAB 38 zwischen Leinefelde und Breitenbach“

Posterausstellung neben und in den Pausen der Vortragsfolge

Anmeldung von Postern erbitten wir möglichst bald an den Vorstand oder an die Tagungsleiter. Poster bitte schon am Anreisetag anbringen.

Bisher angemeldete Poster: W. BIEWALD: „Bemerkenswerte Dolinen im Naturschutzgebiet „Windknollen“ zwischen bei Cospeda und Closewitz bei Jena“
S. PHILIPP und TH. VOIGT: „Das Profil des Unteren Muschelkalks bei Burgwenden“
H.-G. RÖHLING: „Der Untere und Mittlere Buntsandstein im Raum Ferna – Berlingerode“
H.-G. RÖHLING: „Die Gliederung des Mittleren Buntsandsteins im Eichsfeld“
H.-G. RÖHLING: „Die Gleina-Diskordanz in der Röt-Folge (Oberer Buntsandstein)“
H.-G. RÖHLING und L. NOLTE: Die Solebohrung „Heiligenstädter Martinsbrunnen“ – Geologie und Hydrogeologie

17:00 Uhr **Mitgliederversammlung**
 19:00 Uhr **Orgelkonzert** in der Marienkirche
 An der Späth-Orgel von Sankt Marien spielt Regionalkantor
 MICHAEL TAXER
 anschließend Abendessen und Geselliges Beisammensein in der Gaststätte
 Norddeutscher Bund

Sonntag, 18. Mai 2008 Geologische Exkursion

08:30 Abfahrt vom Marcel-Callo-Haus
 08:30 – ca. 17:00 Trias im Eichsfeld
 Vorläufige Exkursionsroute: Heilbad Heiligenstadt – Neuendorf – Brehme – Deuna – Heilbad
 Heiligenstadt

Ein Exkursionsführer wird vorbereitet. Für die Exkursion ist **Rucksackverpflegung** mitzubringen.

Übernachtung

Hotels und Hotelpensionen in 37308 Heilbad Heiligenstadt

<i>Adresse</i>	<i>Tel/Fax</i>	<i>Preise</i>
Marcel-Callo-Haus, Lindenallee 21	Tel. 03606/6670	Für Tagungsteilnehmer sind 20 Doppelzimmer reserviert. DZ 30,00 €/P + 5,00 €/P Frühstück (Preis 2008) Bestellungen bitte direkt im Marcel-Callo-Haus vornehmen Die Rezeption ist bereit, auch außerhalb des Hauses Zimmer zu vermitteln.
Weitere Hotels (Übernachtungspreise incl. Frühstück, jedoch nach Katalog von 2007)		
Hotel Eichsfelder Hof Wilhelmstr. 56	Tel. 03606/66030 Fax 03606/660383	EZ 41,00 € DZ 66,00 €
Hotel Norddeutscher Bund Göttinger Str. 25	Tel. 03606/55300 Fax 03606/553030	EZ 43,50 € DZ 35,00 €/P.
Hotel Am Jüdenhof Jüdenhof 5-7	Tel. 03606/663888	EZ 30,00-40,00 € DZ 37,00-62,00 €
Hotel Traube Bahnhofstr. 2	Tel. 03606/612253 Fax 03606/604509	EZ 31,00-35,00 € DZ 51,00 €
Hotel zum Dün Dünstr. 40	Tel. 03606/614414 Fax 03606/509697	EZ 28,00 € DZ 41,00 €

Auskünfte zu weiteren Übernachtungsmöglichkeiten (Pensionen, Privatzimmer) erteilt

Tourist-Information
Wilhelmstraße 50, 37308 Heiligenstadt
Telefon 03606/677141, Fax 03606/677140,
e-mail: touristinfo@heilbad-heiligenstadt.de
Internet: www.heilbad-heiligenstadt.de

Die Buchung für die Unterkunft nehmen Sie bitte persönlich und möglichst bald vor. Einen Lageplan des Stadtzentrums von Heilbad Heiligenstadt enthält die äußere Umschlagseite des Mitteilungsheftes

Parkmöglichkeiten bestehen auf mehreren innerstädtischen Parkplätzen (vgl. Stadtplan auf Umschlagseite) sowie an öffentlichen Straßen.

Alle interessierten Fachkollegen und Freunde der Geowissenschaften bitten wir um **verbindliche Anmeldung** bis zum **15.04.2008** durch Absenden des auf Seite 39 abgedruckten Formulars.

Kosten:	Tagungsbeitrag:	Mitglieder	20,- €/Person
		Nichtmitglieder	30,- €/Person
	Exkursion:	Mitglieder	10,- €/Person
		Nichtmitglieder	20,- €/Person

Der Tagungsbeitrag schließt das Mittagessen im Marcel-Callo-Haus am 17. Mai mit ein.

Das Eichsfeld ruft den TGV nach Heiligenstadt

Wer und wo ist das Eichsfeld? Vom Thüringer Becken aus gesehen beginnt das Eichsfeld irgendwo im Nordwesten hinter den letzten Keupervorkommen, wo die Straßen hinter Mühlhausen nach Dingelstädt und Heiligenstadt anzusteigen beginnen. Weiter nördlich bildet die Wellenkalk-Steilstufe des Dün eine natürliche Landschaftsgrenze. Der Landkreis Eichsfeld im heutigen Freistaat Thüringen reicht im Westen bis zum Werratal, von hier zieht die Landesgrenze ab Eichenberg nach Nordosten. Aber das ist nicht alles. Wer sich im Eichsfeld umschaute, wird schnell erfahren, dass die Eichsfelder ihr Ländle vor allem auch nach Norden offen sehen und das untere Eichsfeld um Duderstadt bis hinauf zur Ruhme bei Lindau und Gieboldehausen in ihr Territorium mit einbeziehen. Das hat historische Gründe und ist auch kompatibel mit dem, was Geologen bei dem Stichwort Eichsfeld im Hinterkopf haben.

Geologen verbinden gedanklich das Eichsfeld vor allem mit der Eichsfeld-Schwelle, einer paläogeographischen Region mit reduzierten Mächtigkeiten und faziellen Besonderheiten im Zechstein und in der Trias, deren Südsüdwest-Nordnordost gerichtete Achse genau im Eichsfeld verläuft. Sie ist am südlichen Harzrand vor allem im Zechstein in eindrucksvollen Aufschlüssen sichtbar und kann auch im nördlichen Harzvorland in ihrer Fortsetzung als Altmark-Schwelle bis in das Norddeutsche Becken hinein verfolgt werden. Unsere Tagung in Heiligenstadt bietet die Gelegenheit, sich über den heutigen Kenntnisstand zur geologischen Geschichte einer langlebigen Schwellenregion zu informieren – neue Erkenntnisse sind eingeschlossen und teilweise widersprüchliche Diskussionen dürfen erwartet werden. Dazu kommen aktuelle Arbeiten an tektonischen Strukturen, die das Eichsfeld durchschneiden, vor allem die Ohmgebirgs-Störungszone entlang der neuen Autobahn und die Eichenberg-Gothaer Störungszone südlich von Heiligenstadt.

Geologisch ist das Eichsfeld zunächst eine „normale“ Triaslandschaft mit der immer wieder reizvollen Schichtstufenlandschaft in Buntsandstein und Muschelkalk. Mit Erhebungen bis über 520 m tritt es aus der Umgebung orographisch hervor; in seiner Region entspringen Unstrut, Wipper, Leine und Ruhme mit ihren Nebenbächen. Eine solche Morphologie lässt für die territoriale Geschichte Grenzlandsituation mit häufig wechselnden Besitzansprüchen erwarten. Doch die Geschichte des Eichsfelds stand eher unter vergleichsweise stabilen Rahmenbedingungen.

Geschichtsschreibung beginnt in Thüringen mit dem grausigen Bericht über die Schlacht an der Unstrut, mit der 531 die Existenz des alten thüringischen Königreichs endete, zu dem sicherlich auch das Eichsfeld gehörte. Danach wird hier die fränkische Besetzung durch wehrhafte Königshöfe bald nachweisbar. Nach einer Eichsfelder Sage soll der fränkische König Dagobert (reg. 628-638) die Ansiedlung Heiligenstadt gegründet haben, nachdem er in dieser Gegend im taunassen Gras wundersam vom Aussatz geheilt wurde. Historiker finden für diese Story keinen geschichtlichen Hintergrund. Aus merowingisch-karolingischer Zeit sind mit den ersten urkundlich genannten Ortsnamen auch die Namen von Gauen und einzelner Gaugrafen überliefert. Dazu gehört die erste Erwähnung eines Pagus (Gau) „Eichesfeld“ von 897. Aus den folgenden Jahrhunderten sind über 20 Grafen und geistliche Landeigentümer dokumentiert, die eine stark zersplitterte Besitzverteilung erahnen lassen. Ab 1131 unterstanden sie der Oberhoheit der Thüringer Landgrafen.

Sehr früh beginnt der Besitzerwerb durch das Erzbistum Mainz. Umfangreiche Schenkungen kamen von den ottonischen Königen, die zeitweise verwandtschaftlich mit dem Stuhl des Erzbischofs verbunden waren. So kam Heiligenstadt (erwähnt seit 973) wahrscheinlich um 992 durch Otto III. an Mainz. Der festeste Sitz war die westlich benachbarte Burg Rusteberg, hier sind Aufenthalte von Erzbischöfen ab 1123 nachgewiesen. Von den Grafen Thüringens kamen unter der Gunst des Erzbischofs besonders die Grafen von Tonna zu Besitz im Eichsfeld. Mitte des 12. Jahrhunderts wurden sie mit der Burg Gleichen belehnt und nannten sich dann Grafen von Gleichen. Nachdem mehrere Generationen dieser Dynastie eifrig an ihren Burgen gebaut hatten, sah sich Graf Heinrich II. von Gleichenstein gezwungen, seine Besitzungen im Eichsfeld zu veräußern. Da die Markgrafen von Meißen (als Erben des thüringischen Landgrafentitels) ihre Rechte an den Burgen 1287 an den Mainzer Erzbischof abgetreten hatten, konnte Erzbischof Gerhard II. von Eppstein (reg. 1288-1305) am 13.11.1294 das ganze gräfliche Herrschaftsgebiet im Eichsfeld mit den Burgen Gleichenstein, Birkenstein, Scharfenstein und weiteren Besitzungen bei Fritzlar für 1100 Mark feinen Silbers und 500 Mark Silber Erfurter Gewichts käuflich erwerben. Restliche Enklaven wurden durch Tausch erworben, und in einigen grenznahen Orten zum benachbarten Hessen, z. B. in Treffurt, zogen sich Teilrechte noch über lange Jahre hin. Mit dem Besitzausbau verfolgte der Erzbischof das strategische Ziel, dem Bestreben des deutschen Königs Adolf von Nassau, den er 1292 als Kurfürst selbst mit gewählt hatte, entgegen zu wirken, denn Adolf von Nassau versuchte in dieser Zeit, seine Hausmacht durch Ansprüche in Thüringen auszubauen. Der teure Handel war selbst für den Erzbischof schwer zu verkraften. Er musste sich von der Stadt Erfurt und auch von Heiligenstadt gegen Sonderrechte finanziell unterstützen lassen. Später erweiterte das Erzbistum seine Exklave weiter nach Norden und erwarb von den Braunschweigern zwischen 1342 und 1446 stufenweise die Mark Duderstadt, die zum unteren Eichsfeld wurde. Danach war das Gesamtgebiet als Fürstentum Eichsfeld zwar eine Exklave, aber doch ein fester Bestandteil des Erzbistums Mainz. Der Statthalter saß ab 1540 in Heiligenstadt und stand ab 1732 auch einer eigenständigen Regierung vor.

Ungeachtet der kurmainzischen Landeshoheit setzte sich die Reformation im Eichsfeld mit am frühesten und am gründlichsten durch. 1575 lebten in Heiligenstadt noch 15 Katholiken.

In dieser Situation begann ab 1574 die Gegenreformation unter Erzbischof Daniel Brendel von Homburg. Unterstützt vom Jesuitenorden wurde in den folgenden Jahrzehnten Dorf um Dorf zur katholischen Konfession zurückgeführt. Im 30-jährigen Krieg eroberten die Schweden das Eichsfeld. Sie setzten zum Statthalter den Weimarer Herzog Wilhelm (reg. 1626-1662) ein, der auf einen Gebietszuwachs aus den kurmainzischen Territorien hoffte und in den Jahren bis 1635 eine in Heiligenstadt residierende Landesregierung installierte. Nach der Missbilligung durch die eigenen Bundesgenossen fand dieses Intermezzo 1635 mit dem Friedensschluss zwischen dem Weimarer Fürsten und dem Kaiser ein Ende.

Wirtschaftlich war das Eichsfeld bis nach dem 30-jährigen Krieg fast ausschließlich auf die Landwirtschaft angewiesen. Das besserte sich ab 1682 mit der Einführung des niederländischen Wollzeuggewerbes, das sich im Eichsfeld – abweichend von anderen Gebieten – flächenhaft über die Dörfer verteilt entwickelte und durch einen geschickt agierenden Handelsstand in den Städten Mühlhausen, Langensalza und Eisenach gefördert wurde. Auf diese Weise kam es zu einem bescheidenen Wohlstand. In Blütezeiten vor dem 7-jährigen Krieg und am Ende des 18. Jahrhunderts gab es im Eichsfeld ca. 3000 Webstühle für Wollzeug und 1500 Leinwebstühle.

Das Ende des Fürstentums Eichsfeld kam mit den napoleonischen Kriegen. Nach dem zweiten Koalitionskrieg musste der deutsche Kaiser im Frieden von Lunéville 1801 die Abtretung der linksrheinischen Gebiete anerkennen. Das zog eine Entschädigung der betroffenen deutschen Länder nach sich, mit der sich die Reichsdeputation im August 1802 in Regensburg zu befassen hatte. In diesem mit dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 abgeschlossenen Verfahren wurde u. a. das Erzbistum Mainz säkularisiert und Preußen erhielt als Entschädigung die mainzischen Besitzungen in und um Erfurt, das Fürstentum Eichsfeld sowie die Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen. Diese Konstruktion hielt nur wenige Jahre, denn im Tilsiter Frieden von 1807 musste Preußen das Eichsfeld wieder abtreten; es wurde von Napoleon dem neu geschaffenen Königreich Westfalen zugeordnet. Durch die Schlussakte des Wiener Kongresses vom 9. Juni 1815 erhielt Preußen die in Thüringen verlorenen Gebiete zurück, wurde aber zur Weitergabe bestimmter Gebiete verpflichtet. Das untere Eichsfeld mit Duderstadt als zentralem Ort ging damit an das Königreich Hannover. Im Gegenzug kamen zwei hannoverische Enklaven zu Preußen.

Mit der preußischen Neuordnung von 1816 gehörte der Kreis Obereichsfeld zum Regierungsbezirk Erfurt in der preußischen Provinz Sachsen. Nach dem Krieg von 1866 wurden auch Hannover und Hessen zu preußischen Provinzen und das Eichsfeld konnte seine traditionellen inneren Bindungen über unwesentliche Verwaltungsgrenzen hinweg wieder neu pflegen. Diese Ordnung blieb bis zum Ende des zweiten Weltkriegs bestehen, doch mit der Auflösung der Provinz Sachsen zum 1. Juli 1944, nach der der Kreis Heiligenstadt nominell zwar weiter zu Preußen gehörte, zur Angleichung an die Reichsverteidigungsbezirke aber unter die Verwaltung des NS-Gaus Thüringens gestellt war, wurde die Nachkriegsordnung bereits vorweggenommen. Ab 1945 gehörte der Kreis Eichsfeld zum Land Thüringen.

Doch erst seit 1990 ist die alte eichsfeldische Sicht länderübergreifend wieder möglich.

Obwohl das Eichsfeld über die Zeit des kurmainzischen Fürstentums eine auf 500 Jahre stabile territoriale Einheit darstellte (was kaum einer anderen thüringischen Region beschieden war), konnte es zu den roten Sternen, die im Banner des Freistaates Thüringen die Kleinstaaten vor 1918 repräsentieren, weder 1921 noch bei der Wiedegründung 1990 beitragen. Der heutige Landkreis Eichsfeld führt in seinem Banner die historischen Erinnerungen an seine Territorialgeschichte weiter: ein weißes Rad, das an Mainz erinnert,

überdeckt den roten Brandenburgischen Adler. Immerhin jedoch steht mit Ministerpräsident Althaus ein Eichsfelder an der Spitze der derzeitigen Landesregierung in Thüringen.

Wirtschaftlich bedeutete der Schnitt von 1802 das Aus für das Gewerbe im Eichsfeld. Damit begann eine mit Armut verbundene Rückentwicklung zu einer nahezu rein landwirtschaftlichen Struktur. Von der frühkapitalistischen Industrialisierung kam im Eichsfeld kaum etwas an. Eine Besserung trat erst nach 1871 ein als Folge des Eisenbahnbaus und später mit der Entwicklung des Kalibergbaus und dem Aufbau moderner Textilindustrie. Nicht zuletzt zog 1929 mit der Gründung eines Kneipp-Badehauses auch das Kurwesen in Heiligenstadt ein, das die Hauptstadt des Eichsfelds nunmehr in seinem Namen verankert hat. Mit dem Fundus der geologischen Erkundung von Sole und Thermalwasser, von Kali und Erdöl/Erdgas kommen wir auf die Grundlage für unsere Tagung im Heilbad Heiligenstadt zurück.

Abschließend möchte ich die Überschrift abwandeln und alle ermuntern:

Der TGV ruft seine Mitglieder und Freunde in das reizvolle Eichsfeld zur Jahreshauptversammlung 2008 in Heilbad Heiligenstadt zu einem spannenden Tagungsthema, zu einem interessanten historischen Ambiente und zu unserer erneuten Begegnung.



HARALD LÜTZNER

**Anmeldung zur Jahreshauptversammlung vom 16. bis 18. Mai 2008
in Heilbad Heiligenstadt**

Die **schriftliche Anmeldung** richten Sie bitte bis **15. April 2008** unter dem **Kennwort** „**Jahreshauptversammlung 2008**“ an: Thüringischer Geologischer Verein, PF 2756, 99408 Weimar bzw. j.schubert@tlugjena.thuringen.de.

Rückfragen richten Sie bitte an JOACHIM SCHUBERT, Tel. 03641/684611; Fax 03641/684666.

Name	Vorname	TGV-Mitglieds-Nr.
------	---------	-------------------

Anschrift

Vorwahl/Telefon/Telefax	E-Mail
-------------------------	--------

- Ich nehme teil (zutreffendes bitte ankreuzen):
- am 16.05.08
 - 1. Stadtextkursion
 - 2. Abendvortrag
 - am 17.05.08
 - 3. Vortragsveranstaltung
 - 4. Abendessen u. gesell. Beisammensein
 - am 18.05.08
 - 5. Busexkursion

und bringe ... Personen zu folgenden Programmpunkten mit

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |

Ort, Datum

Unterschrift